

- **Tagungsort:** Hotel Mercure
Platz der Wiener Symphoniker, A-6900 Bregenz
Zwei Gehminuten vom Bahnhof Bregenz.
Kostenlose Parkplätze beim Hotel

- **Tagungsbeitrag:** EURO 45,- / CHF 70,-
inkl. aller Getränke und Snacks sowie Mittagessen

- **Infos und Anmeldung:** www.supro.at/tagung
T +43 5523 / 54941
info@supro.at

- **Anmeldeschluss:** 16. November 2009

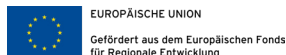
Den Tagungsbeitrag bitten wir wie folgt zu begleichen:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Österreich und Deutschland: Stiftung Maria Ebene Hypo-Bank Feldkirch BLZ 58000 Kto. 233.627.119 IBAN: AT52 5800 0002 3362 7119 Swift: HYPVAT2B | <ul style="list-style-type: none"> ■ Schweiz: Radix PostFinance Kto. 80-6764-5 IBAN: CH24 0900 0000 8000 6764 5 BIC: POFICHBEXXX |
|--|--|

- **Veranstalter:**
Eine Veranstaltung der SUPRO - Werkstatt für Suchtprophylaxe in Vorarlberg,
dem Landratsamt Konstanz und RADIX Gesunde Gemeinden, Schweiz



- **Mit Unterstützung durch:**



Umgang mit Vielfalt Ist die Prävention überfordert?

Diversity Management in Gemeinden und Quartieren

3. Trinationale Tagung am
Donnerstag, 26. November 2009
9.00 - 16.00 Uhr
Hotel Mercure, Bregenz



Ablauf:

- 09.00 „Ankommen“ und Kaffee
09.45 Eröffnung
10.00 Referat zum Thema „Gesundheitsbildung und Millieu“
Prof. Dr. Heiner Barz, Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf
Fragen und Diskussion

Anschließend Kurzvorstellung der Projekte und Workshops am Nachmittag

11.45 Mittagspause/Essen

13.00 Workshop - Block A (Auswahl*)

14.00 Pause

14.30 Workshop - Block B (Auswahl*)

15.30 Plenum und Zusammenfassung

16.00 Ende der Veranstaltung

*Drei Workshopthemen stehen zur Auswahl.

Bitte bei der Anmeldung unter www.supro.at/tagung bekannt geben.

Was sind die Tagungsinhalte?

In Zeiten von Sucht, Gewalt und Ausgrenzung wird die nachhaltig wirksame Prävention unter anderem in Stadtgebieten bzw. Quartieren und in gezielten Milieus immer wichtiger.

Die Gesundheitsförderung und Prävention ist zunehmend mit der Herausforderung konfrontiert, ihre Arbeit auf die großen Unterschiedlichkeiten in der Bevölkerung vor Ort auszurichten.

- Wie kann Prävention die Milieusituation in Gemeinden und Quartieren berücksichtigen?
- Was sind soziale Milieus?
- Wie können unterschiedliche Milieus in die aktive Gestaltung gesundheitsfördernd beteiligt und einbezogen werden?

Fachpersonen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz präsentieren ihre Erfahrungen aus Theorie und Praxis und zeigen die Vielfalt und Chancen, aber auch Grenzen auf.

■ Workshop 1



Erziehungsthemen unterhaltsam als Kurzfilme aufbereitet.

Filmprojekt „Anababa - Meine Familie und ich“

Viele Eltern mit Migrationshintergrund können mit herkömmlichen Strategien der Prävention nur schwer erreicht werden. Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit türkischen Kindern und Erwachsenen **Kurzfilme** erarbeitet und produziert. In den Geschichten steht nicht die Sucht im Vordergrund, sondern praktische Tipps rund um die Erziehung. Der Film dient als Impuls für Diskussionen bei Veranstaltungen in Moscheen und Vereinen.

- **Referenten:**
Sevinç Kapaklı, Sozialarbeiterin
Mustafa Can, Lehrer

Beide begleiteten das Projekt im Auftrag der Supro - Werkstatt für Suchtprophylaxe

■ Workshop 2



Geschlechter -und generationenübergreifende Quartierarbeit.

Vielfalt gestalten - step by step „Fit in die Zukunft“

Mit partizipativen, auf die verschiedenen Personengruppen zugeschnittenen Maßnahmen ist es im Projekt „Fit in die Zukunft“ in Zürich gelungen ein friedliches Zusammenleben und eine Verantwortungsübernahme der Bewohner und Bewohnerinnen in einer Siedlung mit hohem Anteil an Migrationsfamilien zu erreichen und so den Zusammenhalt in der Siedlung zu stärken. Im Workshop werden wir das methodische Vorgehen vorstellen.

- **Referenten:**
René Setz, RADIX
Projektleitung Zusammenhalt

Katharina Barandun, Stiftung für kinderreiche Familien, Projektleitung „Fit in die Zukunft“

■ Workshop 3



Stadtteilmanagement am Beispiel Lindau-Zech

Lindau-Zech: Ein Stadtteil bekommt ein neues Gesicht

Der Stadtteil Zech von Lindau ist geprägt durch eine bunte Bewohnerstruktur, so leben hier vielfältige Kulturen, Religionen und Generationen zusammen. Das Bildungsniveau ist eher gering. Diese demographischen Verhältnisse sorgen für Probleme im Stadtteil. Um diesen Stadtteil aufzuwerten wurde das Projekt „soziale Stadt“ initiiert. Bürgerbeteiligung durch Quartiersmanagement in einem Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf.

- **Referentin:**
Gabriele Zobel,
Stadtteilmanagerin
Projekt Soziale Stadt
Lindau - Zech